INTERNET ARCHIVE WEB BOOKS VIDEO AUDIO SOFTWARE IMAGES SIGN UP | LOG IN UPLOAD Search
ABOUT BLOG PROJECTS HELP DONATE CONTACT JOBS VOLUNTEER PEOPLE

Full text of "Patentschrift: Gedankenübertragung DE 000010253433 A 1"

See other formats

(19)

Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

< 10)DE 102 53 433 AI 2004 . 05.27

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: 102 53 433.0 (51) Int CI. 7 : A61M 21/00

(22) Anmeldetag: 11.11.2002 H04B 7/00

(43) Offenlegungstag: 27.05.2004

(71) Anmelder:

Nölting, Bengt, Dr., 13187 Berlin, DE

(72) Erfinder:

gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: Gedankenübertragung

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft Einrichtungen und Verfahren zur Übertragung von Informationen über größere Entfernungen mittels elektromagnetischer Strahlung ohne Notwendigkeit elektronischer Hilfsmittel seitens des Empfängers zur Umwandlung der elektromagnetischen Strahlung in akustische oder optische Signale, wie z. B. Radio, Fernseher oder Mobilfunkgerät. Erfindungsgemäß wird gebündelte modulierte elektromagnetische Strahlung in den Organismus des Empfängers derart gesendet, daß bei diesem Reaktionen ausgelöst werden, die einer beabsichtigten Gedankenübertragung entsprechen. Die Erfindung kann Anwendung finden z. B. (a) zur Unterstützung der Kommunikation mit Personen in Bunkern und verschütteten Personen nach Erdbeben, (b) zur unauffälligen Nachrichtenübertragung an Sicherheitspersonal, (c) zur Unterstützung von wichtigen Verhandlungen und in der Öffentlichkeit Vortragenden Personen, (d) zur Sensibilisierung von Personen bezüglich wichtiger Themen in Notfallsituationen, z. B. durch Sendung von Gefahrenhinweisen, (e) in Kombination mit Detektionsmethoden zum Profiling und Gedankenlesen von Kriminellen, (f) zur Therapie und Prophylaxe von bestimmten pathologischen Beeinträchtigungen des Hirn Stoffwechsels und zur Beeinflussung von bestimmten nichtpathologischen Limitierungen, Streßsituationen und Alterungsprozessen des Hirnstoffwechsels.

Beschreibung

Hintergrund der Erfindung

Anwendungsgebiet der Erfindung

[0001] Die Erfindung betrifft langreichweitige Gedankenübertragung und langreichweitiges Gedankenlesen. Anwendungen sind z.B. die Erweiterung der herkömmlichen Kommunikationsmittel, die Unterstützung öffentlicher Auftritte wichtiger Persönlichkeiten und wichtiger Verhandlungen, die Sendung von wichtigen Gefahrenhinweisen in Notsituationen, die aktive Abwendung von erheblichen Gefahren, die Untersuchung von Kriminellen, die Unterstützung der Hirnforschung. Dabei werden Limitierungen herkömmlicher Methoden der Informationsübertragung, wie z.B. Mobilfunktelefon, Radio und Fernsehen, überwunden.

Charakteristik des bekannten Standes der Technik

[0002] Bei modernen Medien, wie z.B. Radio und Fernsehen, wird ein elektronisches Gerät benötigt, das elektromagnetische Strahlung in ein wahrnehm¬ bares akustisches oder optisches Signal umwandelt und einzelne Personen sind i.a. nicht individuell mit Informationen zu versorgen. Bekannt ist auch z.B. (a) der Effekt der Hörbarkeit von bestimmten RA-DAR-Impulsen (Beobachtungen im II. Weltkrieg), (b) die direkte akustische Wahrnehmbarkeit ("Hörbar¬ keit") von modulierter Mikrowellenenergie bei Ein¬ strahlung in den Kopf (Abb. 1; Frey, 1961; Frey, 1962; Frey & Messener, 1973; Lin, 1978; Frey & Co-rin, 1979; Brunkan, 1989; Lin, 1989; Stocklin, 1989; Frey, 1993), (c) die Gefühlssteuerung mittels akusti¬ scher oder elektrischer Stimulierung (Meland, 1980; Gail, 1994), und (d) die Anwendung akustischer Sig¬ nale zur unterschwelligen Beeinflussung (Lowery, 1992). Die akustischen Wahrnehmungen bei Einwir¬ kung von gepulsten Mikrowellenstrahlen beruhen un¬ ter den meisten bisher gewählten experimentellen Bedingungen auf der Erzeugung thermoelastischer Druckwellen im Innenohr (Lin, 1989).

[0003] Der menschliche Körperdipol hat bei 1,80 m Körperlänge eine Resonanzfrequenz von 80 MHz. Die individuell etwas verschieden elektromagneti¬ schen Resonanzfrequenzen des menschlichen Kop¬ fes liegen um 400 MHz bei Erwachsenen und um 700 MHz bei Kleinkindern (Lin, 1989). Aufgrund des Skin-effekts ist die Eindringtiefe von elektromagnetischer Strahlung in den Organismus frequenzabhängig, z.B. bei einer Einstrahlung auf den Kopf erfolgt die Ab¬ sorption bei 2,5 GHz Frequenz hauptsächlich in den äußeren 1-2 cm des Hirns, dagegen bei 900 MHz mehr im Inneren des Hirns (Lin, 1989).

[0004] Bekannt sind auch elektromagnetische Waf¬ fen, mit denen (bei Beobachtung mittels Millimeter¬ wellenteleskopen oder Mikrowellendetektoren) über größere Entfernungen oder durch nichtmetallische

Wände hindurch Menschen betäubt oder ausge¬ schaltet werden können.

[0005] Bekannt ist auch die unterschwellige Stimu¬ lierung mit herkömmlichen akustischen Verfahren. Beispielsweise können aufmodulierte Rhythmen bei 1,7 - 3,5 Hz zur Förderung von Schlafbedürfnis die¬ nen. Abnormale Zustände des Bewußtseins lassen sich durch Rhythmen im Bereich von 3,5 - 7 Hz und 28 - 56 Hz fördern. Der normale Rhythmus des menschlichen Hirns liegt bei 7 - 14 Hz und bei 14 - 28 Hz im Falle der Erregung oder Angst (Gail, 1994).
[0006] Die Ideen von Gedankenübertragung und Gedankenlesen werden jedoch gewöhnlich als nicht¬ praktikable Phantasien angesehen (siehe z.B. Chap-man, 1998) und mit keinem der genannten Systeme allein können langreichweitige Gedankenübertragun¬ gen oder gar Gedankenlesen effizient realisiert wer¬ den, z.B. über eine Entfernung von einigen Kilome¬ tern. Menschen, die behaupten, ohne technische Hilfsmittel Gedanken über große Entfernungen sen¬ den oder empfangen zu können (z.B. einige Esoteri¬ ker), konnten bisher keinen Wirkungsnachweis füh¬ ren. Auch belegen zahlreiche utopische Filme mit Episoden von fernreichender Gedankenübertragung oder Gedankenlesen, daß es bisher für diesen Wunschtraum keine praktikable Lösung mit guter Ef¬ fizienz gibt.

Ziel der Erfindung

[0007] Das Ziel der Erfindung ist die Erweiterung der Möglichkeiten moderner Medien in Form der langreichweitigen Gedankenübertragung die seitens des Empfängers keine elektronischen Hilfsmittel wie z.B. Radio, Fernseher oder Mobilfunktelefon, benö¬ tigt.

Literatur

Brunkan, W.B. (1989) Hearing System. US-Patent 4.877.027.

Chapman, R.K. (1998) Mental telepathy debunked: counter-arguments against the concept of thought transmission und mind-reading ideas. ISBN = 0-9698637-6-4.

Frey, A.H. (1961) Auditory System response to modu-lated electromagnetic energy. Aerospace Med. 32, 1140-1142.

Frey, A.H. (1962) Human auditory System response to modulated electromagnetic energy. J. Appl. Physi-01.17,689-692.

Frey, A.H & Messener, R. (1973) Human perception of illumination with pulsed UHF electromagnetic en¬ ergy, Science 181,356-358.

Frey, A.H & Corin, E. (1979) Holographie assessment of a hypothesized microwave hearing mechanism. Science 206, 232-234.

Frey, A.H. (1993) Electromagnetic field interactions with biological Systems. FASEB Journal 7, 272-281.
Gail, J. (1994) Method and System for altering cons-ciousness. US-Patent 5.289.438; und Referenzen darin.

Lin, J.C. (1978) Microwave auditory effects and applications. Charles C. Thomas, Publisher, Springfield, IL, USA.

Lin, J.C. (1989) Electromagnetic interaction with biological Systems. Plenum Press, New York.

Lowery, O.M. (1992) Silent subliminal presentation System. US-Patent 5.159.703.

Meland, B.C. (1980) Apparatus for electrophysiological Stimulation. US-Patent 4.227.516.,

Stocklin, P.L. (1989) Hearing device. US-Patent 4.858.612.

Detaillierte Beschreibung der Erfindung

[0008] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, bestimmte erwünschte Nachrichtenübertragungen zu ermöglichen ohne an die Einschränkungen von herkömmlich verwendeten elektronischen Mitteln gebunden zu sein. Erfindungsgemäß wird die Aufgabe durch die Verwendung von fernreichender Gedankenübertragung gelöst, wobei die Gedankenübertragung auf Richtfunk beruht. Im Gegensatz zum herkömmlichen Richtfunk wird jedoch der elektromagnetische Strahl (Gedankenstrahl) direkt in den Organismus des Empfängers eingekoppelt, z.B. in den Kopf, die Großhirnrinde, das Innenohr, die Gehörnerven oder Sehnerven. In Abhängigkeit von speziellen in den elektromagnetischen Strahl eingebrachten Signalen (z.B. mittels Amplitudenmodulation) bewirkt diese Einkopplung beim Empfänger eine beabsichtigte Änderung der Gedanken. Im allgemeinen ist die Änderung der Gedanken des Empfängers nur statistisch wirksam, d.h. es wird lediglich die Wahrscheinlichkeit für bestimmte Gedanken auf beabsichtigte Weise erhöht oder verringert. Im Einzelfall kann die Änderung jedoch auch determiniert sein. Die Gedankenübertragung eignet sich in einigen Anwendungsfällen zur Kombination mit Beobachtungen mittels Millimeterwellenkameras und mikrowellen-basierten Sprachübertragungen, in der die Hörbarkeit von modulierter Mikrowellenenergie genutzt wird, kann jedoch auch unabhängig davon betrieben werden.

[0009] Z.B. in einer einfachen Ausführung eines Gedankenübertragungsgerätes spricht der Betreiber des Geräts (Beobachter, Observer) den zu sendenden Gedanken in ein Mikrophon, das elektrische Signal des Mikrophons wird mittels einer Elektronik in eine Folge von Impulsen umgewandelt (z.B. Rechteckimpulse von 100 Mikrosekunden Dauer mit 200 Mikrosekunden Abstand; gegebenenfalls werden Impulsfolgen computergespeichert und von dort nach Bedarf abgerufen), die Folge von Impulsen wird dein Mikrowellenstrahl aufmoduliert, der an den Empfänger gesendet wird und solch eine geringe Intensität hat, daß der Empfänger keine bewußte Wahrnehmung der Sendung hat, sondern diese nur unterschwellig wirkt. Anstelle der Impulsfolge kann auch ein flankenversteilertes Signal (z.B. mittels mehrfacher Quadrierung) oder das ursprüngliche Signal genutzt werden.

[0010] Z.B. in einer komplizierteren Ausführung eines Gedankenübertragungsgerätes gibt der Betreiber (Beobachter, Observer) des Geräts den zu sendenden Gedanken in einen Computer ein (odereinen anderen Überträger), der mit Hilfe von Tabellen oder neuronalen Netzen den zu sendenden Gedanken in eine Sequenz von Signalen übersetzt, die dem Mikrowellenstrahl, der an den Empfänger gesendet wird, aufmoduliert wird. Diese Sequenz von Signalen kann mikrowelleninduzierte bewußt wahrnehmbare akustische Signale (z.B. Klickgeräusche, Rhythmen, Sprache, Musik) und mikrowelleninduzierte nur unbewußt wahrnehmbare akustische Signale (z.B. Klickgeräusche, Rhythmen, Sprache, Musik) und mikrowelleninduzierte niederfrequente elektrisch wirksame Rhythmen enthalten. Die Berechnung der Übersetzungstabellen zwischen zu sendenden Gedanken und Sequenz von Signalen erfolgt z.B. unter Ausnutzung eines Satzes von Korrelationen zwischen Stimuli und Reaktionen. Das Training der neuronalen Netze zur Übersetzung zwischen zu sendenden Gedanken und Sequenz von Signalen erfolgt z.B. unter Beobachtung der Reaktionen auf einen Satz von Stimuli.

Frequenzen

[0011] Zur besseren Wirksamkeit der Gedankenü¬ bertragung können als Trägerfrequenz des elektro¬ magnetischen Strahls oder als auf die Trägerfre¬ quenz aufmodulierte Frequenzen bestimmte Reso¬ nanzen von Körperteilen (z.B. des Kopfes, Teilen des Innenohrs, Sehnerv) gewählt werden. Z.B. eignen sich Trägerfrequenzen und eventuell der Trägerfre¬ quenz aufmodulierte Zwischenfrequenzen um 80 MHz bzw. 400 - 700 MHz bzw. 1-100 GHz zur Adressierung des Körpers bzw. des Kopfes bzw. von Organteilen (z.B. Innenohr, Nerven).

[0012] Für die aufmodulierten Signale eignet sich vor allem der Frequenzbereich von 1 Hz - 1 GHz. Beispielsweise können die Frequenzen bei Sprachsi¬ gnalen (bewußt wahrnehmbare oder unterschwellig wirksame) im Bereich von 16 Hz - 20 kHz liegen, aber z.B. bei Transformation in eine Impulsfolge weit darüber, z.B. im MHz-Bereich. Besonders niedrige Frequenzen eignen sich beispielsweise zur Beein¬ flussung des Bewußtseinszustandes und zur Ge¬ fühlsbeeinflussung. Beispielsweise können in Analo¬ gie zur herkömmlichen akustischen Stimulierung auf¬ modulierte Rhythmen bei 1,7 - 3,5 Hz bzw. 3,5 - 7 Hz und 28 - 56 Hz zur Förderung von Schlafbedürfnis bzw. veränderter Bewußtseinszustände dienen.

Modulation

[0013] Für die Modulation des elektromagnetischen Strahls gibt es verschiedene Möglichkeiten, die ein¬ zeln oder kombiniert angewendet werden können,

z.B. (a) Laute einer Sprache oder andere Signale werden in eine Impulsfolge umgewandelt, die dein elektromagnetischen Strahl aufmoduliert wird, oder (b) Laute einer Sprache oder andere Signale werden direkt auf den elektromagnetischen Strahl aufmodu¬ liert. Die Sendung erfolgt wahrnehmbar oder nicht wahrnehmbar - abhängig z.B. von Intensität, Art der Modulation, Ort der Einstrahlung in den Organismus und Frequenz.

Strahlungsquellen

[0014] Für die Generierung des elektromagneti¬ schen Strahls (Gedankenstrahl) eignen sich vor al¬ lem MASER (Microwave Amplification by Stimulated Emission of Radiation) und LASER (Light Amplificati¬ on by Stimulated Emission of Radiation), wobei die Wellenlänge nicht notwendigerweise im klassischen Mikrowellenbereich (300 MHz - 300 GHz) liegen muß (Abb. 2). Erfindungsgemäß sind auch Strahlungs¬ quellen, die induzierte Emission von elektromagneti¬ scher Strahlung involvieren, die außerhalb des klas¬ sischen Mikrowellenbereichs liegt, mit einbezogen. Insbesondere stehen MASER an allen Stellen der "Detaillierten Beschreibung der Erfindung", den Aus¬ führungsbeispielen und Abbildungen samt Legenden synonym für Strahlungsquellen mit induzierter Emis¬ sion, wie z.B. MASER und LASER (z.B. Freie-Elek¬ tronen-LASER). Weiterhin kommen als Strahlungs¬ quellen auch Magnetrons, Gyrotrons, Klystrons, Halbleiterdioden und Phased Arrays in Betracht.

Sendeleistung

[0015] Je nach Größe der Übertragungsverluste kann die Sendeleistung pro adressierter Person im Bereich der Leistung des menschlichen Hirns (ca. 40 W) oder etwas höher liegen, aber bei z.B. Einstrah¬ lung in das Innenohr oder gar die Nervenenden der Sinnesorgane auch je nach Anwendung deutlich niedriger sein. Z.B. bei Transmissionen über mehrere Kilometer Entfernung durch Gebäudewände hin¬ durch können auch Sendeleistungen von über 1000 W je adressierter Person erforderlich sein, um die Transmissionsverluste auszugleichen. Spezielle Maßnahmen können erforderlich sein, um Waffenwir¬ kung auf Personen im Strahlengang zu vermeiden (eine energiereiche Einstrahlung kann betäubend und kurzzeitige Temperaturerhöhung des Hirns über 45°C kann tödlich sein). Anderseits kann bei Abwe¬ senheit von wesentlichen Übertragungsverlusten eine Leistung von wesentlich weniger als durch¬ schnittlich 1 W für eine unterschwellige Gedankenü¬ bertragung ausreichen. Da excessive Absorption von Mikrowellen im Gewebe Schäden verursachen kann (v.a. bei sich schnell teilenden Zellen und Neuronen), wird man in vielen Anwendungen geringe Strah¬ lungsgesamtenergien bevorzugen.

Automatisierung

[0016] Die Gedankenübertragung kann z.B. vom Gedankenübertragungsgerät zu Mensch vollautoma¬ tisch oder teilautomatisch oder von Mensch zu Mensch mit zwischengeschaltetem Gedankenüber¬ tragungsgerät erfolgen.

1. Ausführungsbeispiel

[0017] Auf ein Fahrzeug montiertes Gedankenüber¬
tragungsgerät, welches einen fokussierten Mikrowel¬
lenstrahl erzeugt, auf geeignete Weise moduliert und
zum Empfänger (Target) sendet (Abb. 3). Das Ge¬
samtgewicht des Gedankenübertragungsgeräts mit
MASER (Maser) zur Erzeugung des elektromagneti¬
schen Strahls (Beam), Mikrophon zur Eingabe von
Sprachsignalen durch den Beobachter (Headset),
aufladbarer Energiequelle zu Pufferung von Strom¬
fluktuationen und Detektor (Detector) zur Beobach¬
tung und Unterstützung der Strahlnachführung kann
z.B. 100 kg betragen. Um für den elektromagneti¬
schen Strahl eine gute Bündelbarkeit bei noch ausrei¬
chender Durchdringung von Luft, Wänden und Erde
zu ermöglichen, eignet sich als Trägerfrequenz des
MASERs z.B. der Bereich von 1 - 1000 GHz. Die Trä¬
gerfrequenz des elektromagnetischen Strahls
(Beam) zur Gedankenübertragung kann z.B. eine
Frequenz sein, bei der der Detektor (Detector) zur
Beobachtung des Empfängers sensitiv ist. Gedan¬
kenübertragung und Beobachtung des Empfängers
erfolgen z.B. über größere Entfernungen durch Luft
oder durch Wände aus Beton, Stein, Plastik oder
Holz.

[0018] Die Gedankenübertragung erfolgt z.B. indem
der Beobachter den Strahl des MASERs (Beam) auf
den Kopf des Empfängers (Target) richtet und in das
Mikrophon spricht, wobei das elektrische Signal des
Mikrophons mittels der Elektronik des Gedankenü¬
bertragungsgeräts der Trägerfrequenz des MASERs
auf geeignete Weise (z.B. in Form einer Impulsfolge,
deren Amplitude mit der Amplitude des elektrischen
Signals des Mikrophons korreliert) aufmoduliert wird
und wobei die MASER-Strahlung Spannungen im
Kopf des Empfängers induziert, was beim Empfänger
z.B. als unterschwelliges Signal wirkt. Alternativ kann
die Modulation des Mikrophonsignals auf die Träger¬
frequenz z.B. unter Verwendung einer elektronischen
Übersetzungseinrichtung erfolgen, die z.B. zuvor un¬
ter Ausnutzung eines Satzes von Korrelationen zwi¬
schen Stimuli und Reaktionen trainiert wurde. Alter¬
nativ kann die zu sendende Gedankensequenz in ei¬
nen Computer eingegeben werden, der das zu sen¬
dende Signal berechnet. Zur Entwicklung des Pro¬
gramms zur Übersetzung der zu sendenden Gedan¬
ken in die auf den elektromagnetischen Strahl
(Beam) aufzumodulierenden Sequenzen können z.B.
eine große Zahl von schwachen Korrelationen zwi¬
schen Gedanken und Stimuli genutzt worden sein.
Das Computerprogramm kann z.B. ein neuronales

Netz (Abb. 4) enthalten, welches zuvor mit z.B. ei¬
nem großen Satz von Paaren von Stimuli und Reak¬
tion trainiert wurde und nach dem Training beabsich¬
tigte Gedanken auf Sätze von Stimuli projeziert. Die
aufmodulierten Sequenzen müssen nicht im hörba¬
ren Frequenzbereich liegen. Beispielsweise können
u.a. auch niederfrequente Signale im Bereich von
1-20 Hz auf die Trägerfrequenz des MASERs aufmo¬
duliert werden, was zu einer Beeinflussung des Emp¬
fängers führen kann. Auch Signale im Bereich über
20 kHz sind verwendbar. In vielen Anwendungsfällen
- insbesondere wenn man in die eigenständigen
Handlungen der Empfänger nicht zu sehr eingreifen
möchte - wird man sich mit einer unauffälligen und für
die Empfänger unbewußten Veränderung der Wahr¬
scheinlichkeiten gestimmter Gedanken begnügen.

2. Ausführungsbeispiel

[0019] Handgetragenes Gedankenübertragungsge¬
rät, das einem MASER (Maser), ein Mikrophon
(Headset) zur Eingabe der Sprachsignale durch den
Beobachter (Observer), eine aufladbare Energie¬
quelle (Battery) und zur Beobachtung einen Detektor
(Detector), z.B. eine Millimeterwellenkamera, enthält
(Abb. 5). Das Gedankenübertragungsgerät kann an
das Stromfestnetz, das Stromnetz eines Fahrzeugs
oder einen Generator (Power generator) mit z.B. 200
W Leistung angeschlossen werden. Mittels der An¬
zeige (Display) und des Handgriffs (Handle) wird das
Gedankenübertragungsgerät zum Empfänger (Tar¬
get) nachgeführt. Verschiedene Schalter (switches)
und die Elektronik (Electronics) erlauben die Einstel¬

lung verschiedener Modi wie z.B. Sendung einge¬
speicherter Signale, automatische Intensitätsanpas¬
sung, Art der Modulation zur Übertragung der
Sprachsignale des Beobachters. Das Gedankenü¬
bertragungsgerät kann mittels eines Verbindungsele¬
ments (Connector) auf Stative oder Fahrzeuge be¬
weglich montiert werden. Die Gedankenübertragung
erfolgt z.B. durch die Sendung von vorher ermittelten
Sequenzen. Im Gegensatz zu betäubenden Schüs¬
sen mit elektromagnetischen Waffen wird mit ver¬
gleichsweise geringen Intensitäten gearbeitet. Unter¬
halb der Intensität bewußter Wahrnehmung wirkt die
elektromagnetische Strahlung, auf die z.B. ein akus¬
tisches Signal aufmoduliert ist, unbewußt als unter¬
schwelliges scheinbar akustisches Signal und beein¬
flußt die Gedanken des Empfängers. Bei höheren In¬
tensitäten ist der elektromagnetische Strahl direkt
fühlbar. Neben hörbarer und unterschwelliger Spra¬
che, Musik und Rhythmen lassen sich z.B. auch nie¬
derfrequente Rhythmen (z.B. unter 16 Hz) und Signa¬
le im Bereich oberhalb von 20 kHz auf den elektroma¬
gnetischen Strahl aufmodulieren.

3. Ausführungsbeispiel

[0020] Auf ein Fahrzeug (Abb. 6), einen Sendeturm
(Abb. 7), ein Haus (Abb. 8) oder in ein Flugobjekt

(Abb. 9) montiertes (gegebenenfalls bewegungssta¬
bilisiertes) Gedankenübertragungsgerät mit einer
Quelle intensiver elektromagnetischer Strahlung und
einer Einrichtung zur Modulation der Strahlung ent¬
sprechend den zu sendenden Gedanken, z.B. einem
Computer, der für die zu sendenden Gedanken eine
Sequenz von elektromagnetischen Reizen berechnet
(z.B. unterschwellig oder bewußt wahrnehmbare
Sprache, Musik, Rhythmen und Lautfolgen, die
gleichzeitig oder sequentiell gesendet werden). Zur
Gedankenübertragung mittels erdnaher Satelliten
(Abb. 10) weist der MASER (Maser) ein besonders
kleinen Öffnungswinkel auf. Gedanken werden z.B.
erzeugt durch Ausnutzen von vielen schwachen Kor¬
relationen zwischen Gedanken und Sätzen von Sti¬
muli. Bei einer Anwendung über einen langen Zeit¬
raum können eine große Zahl von Korrelationen ge¬
messen werden und kann die Ausnutzung von relativ
schwache Korrelationen zwischen Stimuli und Ge¬
danken zu einer erheblichen Veränderung der Wahr¬
scheinlichkeit bestimmter Gedanken führen. Um für
stark gebündelten Richtfunk geeignete hohe Träger¬
frequenzen zur Übertragung niederfrequenter Ge¬
dankensignale zu nutzen, wird das zu sendende Sig¬
nal auf die Trägerfrequenz des Richtfunkstrahls auf¬
moduliert, z.B. mittels Amplitudenmodulation. Wenn
das aufmodulierte Signal ein akustisches Signal ist
(z.B. eine Amplitudenmodulation mit einer hörbaren
Frequenz vorliegt), kann oberhalb einer bestimmten
Intensität diese modulierte elektromagnetische
Strahlung direkt als scheinbar akustisches Signal ge¬
hört werden. Zur Verringerung der zur Gedankenü¬
bertragung notwendigen Intensitäten der elektromag¬
netischen Strahlung lassen sich Einstrahlungen in
einzelne Nervenbündel nutzen, z.B. Hörnerven und
Sehnerven. Das kann nicht nur über die Nutzung von
deren Resonanzfrequenzen erfolgen, sondern auch
durch Einstrahlung mit so hoher Präzision, daß diese
Organteile vom Strahl bevorzugt getroffen werden.

4. Ausführungsbeispiel

[0021] Gedankenübertragung an Empfänger im Ka¬
tastrophenfall (Abb. 11). Gedankenübertragung
kann in wichtigen Ausnahmesituationen zur Scha¬
densbegrenzung und schnellen unkomplizierten
Steuerung von Rettungsmaßnahmen hilfreich sein.
Teilkomponenten der Gedankenübertragung können
mikrowellen-gestützte Sprachübertragungen und
Gefühlsbeeinflussungen der Empfänger sein. Stimuli
können z.B. Sprache, Musik, Rhythmen und Lautfol¬
gen sein. Die Stimulierung kann unterschwellig (d.h.
unbewußt wahrnehmbar) oder bewußt wahrnehmbar
sein. Mehrere Stimuli können gleichzeitig oder se¬
quentiell gesendet werden, um eine bestimmte Reak¬
tion auszulösen. Beispielsweise wird die Sendung
bewußt wahrnehmbarer Wortteile mit der Sendung
unterschwellig wirkender Rhythmen kombiniert. Die
Gedankenübertragung hat z.B. eine beabsichtigte
Änderung der Gedankenwelt des Empfängers, z.B.

Motivierung zu schadensbegrenzenden Handlungen,
zur Folge.

5. Ausführungsbeispiel

[0022] Mensch-zu-Mensch Gedankenübertragung: Das zu sendende Signal wird direkt vom Kopf einer Person abgegriffen und direkt oder in verarbeiteter Form (z.B. mittels Frequenzanalyse und Selektion der vorherrschenden Frequenz) auf den elektromagnetischen Strahl aufmoduliert. Aus diese Weise werden, z.B. Spannungs- oder Entspannungszustände, die sich durch unterschiedliche Frequenzen der Hirnaktivität unterscheiden, übertragen. Sender oder Empfänger können z.B. Personen im Wachkoma oder blinde Taubstumme sein.

6. Ausführungsbeispiel

[0023] Profiling und Gedankenlesen bei einem verurteilten Kriminellen im Rahmen des gesetzlich und sittlich zulässigen. Ein einfaches Verfahren wäre, der Person überraschend unterschwellig ein Schlüsselwort zu senden, welches nur für sie wichtige Bedeutung hat und mittels gleichzeitiger Beobachtung der Reaktion wird ein Verdacht erhärtet oder erweicht. Der Sendung des Schlüsselwortes kann eine Vorbereitungsphase (Sensibilisierungsphase) vorausgehen, in der z.B. die Gedanken der Person durch unterschwellige Signale auf das Schlüsselereignis gerichtet werden. Die computergestütze Gedankenübertragung ermöglicht jedoch weitaus höherentwickelte Methoden: Z.B. können bestimmte Schlüsselinformationen unterschwellig über einen längeren Zeitraum mit wechselnden Intensitäten gesendet und die Reaktionen des Empfängers mit dem Signal korreliert werden.

7. Ausführungsbeispiel

[0024] Verurteilte Kriminelle zur Abwehr von Gefahren unauffällig manipulieren oder ausforschen - soweit gesetzlich und sittlich zulässig (Abb. 12). Das zeitweilige Ausschalten aller Kriminellen mittels amplitudenmodulierter intensiver Mikrowellenstrahlen bei der Erstürmung eines Objekts (unauffällig durch Wände hindurch) hat gewisse Risiken des Fehlschlags und ist bei elektromagnetisch abgeschirmten Objekten schwierig. Die Gedankenübertragung ermöglicht, diese Risiken zu verringern. In lebensbedrohlichen Situationen kann es akzeptabel sein, eine Gedankenmanipulation auf Nicht-Kriminelle beteiligte Personen auszuweiten, was die Anwendung auf abgeschirmte Objekte vereinfacht (z.B. Strahlung durch Löcher in der Abschrimung diffus in den gesamten Innenraum). Beispielsweise kann die Strahlungsleistung für eine Gedankenübertragung unter 1/1000 derfür das zeitweilige Betäuben der Kriminellen notwendigen Strahlungsleistung liegen, was auch ein erheblicher Kostenfaktor sein sollte. Ein weiterer Vorteil ist, daß die Hardware der Gedankenübertragung leicht auf das mikrowellen-gestützte Abhören der Gespräche der Kriminellen erweitert werden kann.

8. Ausführungsbeispiel

[0025] Hirnforschung und Behandlung von Krankheiten. Die dargestellten Methoden der, Gedankenübertragung ermöglichen neue Wege der Analyse, Therapie und Prophylaxe von bestimmten pathologischen Beeinträchtigungen des Hirnstoffwechsels und zur Beeinflussung von bestimmten nicht-pathologischen Limitierungen, Streßsituationen und Alterungsprozessen des Hirnstoffwechsels. Beispielsweise, da die elektromagnetische Strahlung in anderen Organteilen als bei der Anwendung von Schall oder sichtbarem Licht wirken kann, eröffnen sich neue Möglichkeiten. Z.B. bei Krankheiten können im Vergleich zu akustischen Reizen, die nicht auf der Einwirkung von elektromagnetischer Strahlung beruhen, andersartige Einwirkungen auf bestimmte neurologische Prozesse vorgenommen werden. Gedankenübertragung kann auch in der molekularen Medizin z.B. zur Analyse von biochemischen Netzwerken im Hirn unterstützend wirken. In einigen solchen Anwendungen kann es vorteilhaft sein, die Gedankenübertragung über wenige Millimeter Entfernung zu realisieren.

9. Ausführungsbeispiel

[0026] Unterstützung von Verhandlungen und Vorträgen von wichtigen Personen: Beispielsweise wird die Präsentation der wichtigen Person durch ein Team verfolgt, welches beratend mittels Gedankenübertragung eingreifen kann. An entscheidenden Stellen der Präsentation können z.B. wichtige Gedanken eingestreut werden. Bei unterschwelliger Gedankenübertragung wird der Vortragende - im Gegensatz zur herkömmlichen akustischen Übertragung mittels Ohrhörer-durch die Übertragung nicht gestört.

10. Ausführungsbeispiel

[0027] Beispiel für die Ermittlung der für die Erzeugung bestimmter Gedanken zu sendenden elektromagnetischen Signale in den Ausführungsbeispielen 1 - 9: Es werden Messungen einer großen Zahl von Korrelationen zwischen Stimuli und induzierten Ge-danken oder Reaktionen durchgeführt. Diese Korre¬
lationen werden mathematisch zusammengefaßt, um
computergestützt Sequenzen von Stimuli erzeugen
zu können, die besser mit gewünschten Gedanken
oder Reaktionen korrelieren. Wenn z.B. 100 unab¬
hängige Stimuli je eine 2%-ige Wahrscheinlichkeit ei¬
nes bestimmten Gedankens bewirken, können sie
kombiniert eine ca. 87%-ige Wahrscheinlichkeit eines
bestimmten Gedankens bewirken. Da viele der dar¬
gelegten Methoden der Gedankenübertragung über

Monate anwendbar sind, ist es in vielen Fällen prak¬
tikabel, relativ schwache Korrelationen zu nutzen, um
ein signifikantes Ergebnis zu erhalten.

Abbildungsbeschreibungen

[0028] Abb. 1 Relative Intensität (1) als Funktion
der Frequenz in GHz (2), die unter bestimmten expe¬
rimentellen Bedingungen notwendig ist, um impuls¬
modulierte Mikrowellenenergie akustisch wahrzu¬
nehmen. (nach Daten aus Lin, J.C. (1978) Microwave
Auditory Effects and Applications. Charles C. Tho¬
mas, Publisher, Springfield, IL, USA). Bei hohen Fre¬
quenzen sinkt die Eindringtiefe in den Kopf, was zur
Empfindlichkeitsverringerung führen kann (Stand der
Technik).

[0029] Abb. 2 Beispiel für einen Ausschnitt aus ei¬
nem hochfrequenten amplitudenmodulierten Träger¬
signal. Die hochfrequente Strahlung, z.B. im Bereich
von 1 - 1000 GHz, kann scharf gebündelt werden
und breitet sich nahezu geradlinig aus. Die einhüllen-
de Kurve des dargestellten Signals entspricht einem
niederfrequenten Nutzsignal (z.B. 0,1 Hz - 1 MHz),
welches z.B. in der Großhirnrinde, im Innenohr oder
in anderen Organen wirksam wird.

[0030] Abb. 3 Gedankenübertragung an einen
Empfänger (3) mittels eines modulierten Strahls von
Millimeterwellen oder Mikrowellen (4), der von einem
MASER (5), z.B. Freie-Elektronen-MASER, ausgeht,
welches auf ein Erkundungsfahrzeug (6) montiert ist,
z.B. mittels eines Stativs (7). Der MASER kann z.B.
ein Freie-Elektronen-MASER sein (auch oft als
Freie-Elektronen-LASER bezeichnet). In einem Mo¬
dus werden Sprachsignale eines Beobachters, z.B.
mittels eines Mikrophons (8) eingegeben, im Erkun¬
dungsfahrzeug dem MASER-Strahl direkt amplitu-
den-aufmoduliert. Zusätzlich können bewußtseins¬
modifizierende Signale aufmoduliert werden. Solche
bewußtseinsmodifizierende Signale sind z.B. hörba¬

re Geräusche, die bestimmte Reaktionen bewußt auslösen können, oder unterschwellige Geräusche hörbarer Frequenz, die bestimmte Reaktionen unbe¬ wußt auslösen können, oder niederfrequente nicht-hörbare Signale (auf den elektromagnetischen Strahl modulierter Infraschall). Der Beobachter kann z.B. mittels des Detektors (9), z.B. ein Millimeterwel¬ lenteleskop oder ein Radardetektor, den Strahl nach¬ führen und die Reaktion des Empfängers (3) verfol¬ gen. Die Kombination von Detektor (9) und Computer (Computer mit ADC-Karte, Verstärker und Akkumula¬ tor (10); Anzeige (11); Keyboard (12); Joystick (13); Floppy Disc Drive (14); Schalter (15)) regelt vollauto¬ matisch je nach Entfernungsunterschieden und ab¬ sorbierenden Wänden, Bäumen oder Erdwällen die Intensität nach. Der Computer ist z.B. mittels eines Kabels (Kabel zur Verbindung zur Stromversorgung (16)) an eine Stromversorgung und z.B. mittels eines Kabelbündels (17) an eine Schrittmotormechanik (Gelenk und Schrittmotore (18)) zur Strahlnachfüh- rung angeschlossen. Je nach Wahl von Intensität des

elektromagnetischen Strahls (4), dessen Modulation und Art der Einwirkung ist die Gedankenübertragung für den Empfänger (3) unbewußt oder bewußt. Die Reichweite der Gedankenübertragung beträgt z. B. 5 m - 20 km (19).

[0031] Abb. 4 Beispiel für ein neuronales Netz (20) zur Berechnung der Sätze von Signalen (Stimuli (21)), die zur Erzeugung bestimmter Gedanken (Re¬ aktionen (22)) gesendet werden. Die Sätze von Sig¬ nalen sind über neuronale Knoten, die bestimmten Übertragungsfunktionen entsprechen, mit den zu sendenden Gedanken (Reaktionen (22)) verbunden.
[0032] Abb. 5 Handgetragenes Gedankenübertra¬ gungsgerät, das einen MASER (5), ein Mikrophon (8) zur Eingabe der Sprachsignale durch den Beobach¬ ter (23), eine aufladbare Energiequelle (Akkumulator (24)) und zur Beobachtung einen Detektor (9), z.B. eine Millimeterwellenkamera, enthält. Das Gedan¬ kenübertragungsgerät kann an das Stromfestnetz, das Stromnetz eines Fahrzeugs oder einen Genera¬ tor (Stromgenerator (25)) mit z.B. 200 W Leistung an¬ geschlossen werden. Mittels der Anzeige (11) und des Handgriffs (26) wird der elektromagnetische Strahl (4) des Gedankenübertragungsgeräts zum Empfänger (3) nachgeführt. Verschiedene Schalter (15) und die Elektronik (27) erlauben die Einstellung verschiedener Modi wie z.B. Sendung eingespei¬ cherter Signale, automatische Intensitätsanpassung, Art der Modulation zur Übertragung der Sprachsigna¬ le des Beobachters. Das Gedankenübertragungsge¬ rät kann mittels eines Verbindungselements (28) auf Stative oder Fahrzeuge beweglich montiert werden. Die Reichweite der Gedankenübertragung und Beo¬ bachtung beträgt z.B. 5m- 5000 m (29).

[0033] Abb. 6 Gedankenübertragung an einen Empfänger (3) mittels eines modulierten Strahls von Millimeterwellen oder Mikrowellen (4), der von einem Phased Array (30) ausgeht, welches auf ein Erkun¬ dungsfahrzeug (6) montiert ist. Beispielsweise wer¬ den Worte computergespeichert und vom Computer in Impulsfolgen umgeformt, deren Einhüllende dem Intensitätsverlauf der Worte entspricht und dann die Impulsfolgen dem elektromagnetischen Strahl auf¬ moduliert und mit so geringen Intensitäten gesendet, daß der Empfänger (3) die Übertragung nicht bewußt wahrnimmt. Die Strahlnachführung erfolgt z.B. unter Nutzung der vom Empfänger (3) reflektierten Strah¬ lung nach dem Radarprinzip. Die Reichweite der Ge¬ dankenübertragung beträgt z.B. 10 m - 1000 m (31).
[0034] Abb. 7 Gedankenübertragung an einen Empfänger (3) mittels des Strahls (4) eines Phased Array (30) durch eine Stahlbetonwand (32) bei gleich¬ zeitiger Beobachtung des Empfängers (3) mittels Mil¬ limeterwellenkamera (33). Stahlmaschen und kleine¬ re metallische Gegenstände im Strahlengang stellen aufgrund der konischen Geometrie des Strahls kein erhebliches Problem dar. Gedankenübertragungsge¬ rät und Millimeterwellenkamera sind z.B. auf einen Turm (34) montiert. Die Reichweite der Gedankenü¬ bertragung und Beobachtung beträgt z.B. 50 m - 5

km (35).

[0035] Abb. 8 Gedankenübertragung an einen Empfänger (3) mittels des Strahls (4) eines in einem Gebäude (36) montierten MASERs (5) bei gleichzei¬ tiger Beobachtung des Empfängers (3) mittels eines Detektors (Kamera (37)), z.B. Millimeterwellenkame¬ ra oder Infrarotkamera oder Detektor für die vom

Empfänger (3) reflektierte Maserstrahlung. Die Nach¬ führung des elektromagnetischen Strahls zum Emp¬ fänger (3) erfolgt computergesteuert (PC (38)). Zur Vermeidung unbeabsichtigter Nebenwirkungen ist die elektromagnetische Emission der Elektronik ab¬ geschirmt (Abschrimung (39)). Zur Verbesserung der Reichweite kann sich das Gebäude z.B. auf einem Berg befinden. Die Reichweite der Gedankenübertra¬ gung und Beobachtung (zum Teil durch Gebäude (Gebäude einer Stadt (40)) und Wälder (Baum (41)) hindurch) beträgt z.B. 10 m – 200 km (42).

[0036] Abb. 9 Gedankenübertragung von einem bemannten Flugzeug, einer unbemannten Drohne oder einem Helikopter (43) an einen Empfänger (3) mittels des speziell modulierten Strahls (4) eines MA¬ SERs (5). Die Reichweite der Gedankenübertragung beträgt z.B. 100 m – 20 km (44).

[0037] Abb. 10 Gedankenübertragung von einem Satelliten (45) an Empfänger auf der Erde (46) mittels des Strahls (4) eines MASERs (5). Der MASER mit sehr kleinem Strahlöffungswinkel wird von einer ge¬ pufferten starken Energiequelle, z.B. einer Kombina¬ tion von Atombatterie und Akkumulator, gespeist. Zur Reduktion des Strahldurchmessers werden auch Selbstfokussierungseffekte der MASER-Strahlung genutzt. Die Reichweite der Gedankenübertragung beträgt z.B. 300 km – 800 km (47).

[0038] Abb. 11 Gedankenübertragung an einige 100 bedeutende Empfänger (3) im Katastrophenfall mittels eines speziell modulierten elektromagneti¬ schen Strahls (4). Zur besseren Detektion und Ein¬ stellung des elektromagnetischen Strahls (4) tragen die Empfänger (3) ein elektronisches Label. Die Übertragung erfolgt nach dem Multiplexprinzip quasi¬ simultan durch schnelle Umschaltung der drei Phased Arrays (30) mit je 5000 W durchschnittlicher Sendeleistung. Die Reichweite der Gedankenüber¬ tragung (zum Teil durch Gebäude (40) hindurch) be¬ trägt z.B. 50 m – 20 km (48).

[0039] Abb. 12 Gedankenübertragung an Empfän¬ ger (3) im Notfall mittels eines modifizierten elektro¬ magnetischen Gewehrs (Gewehr mit Teleskop (49)) zur Beobachtung und Betäubung von Empfängern (3) durch die Wände eines Gebäudes (Wand eines Gebäudes (50)) hindurch. Das Gewehr ist so modifi¬ ziert, daß es auch Gedanken mit geringer elektroma¬ gnetischer Strahlungsleistung übertragen und durch Wände hindurch hören kann (z.B. Detektion der Än¬ derungen des Lungenvolumens).

Patentansprüche

1. Richtfunkeinrichtung, dadurch gekennzeich¬

net, daß

– die Richtfunkeinrichtung gebündelte modulierte elektromagnetische Strahlung erzeugt und zu einem menschlichen Empfängersendet,

– die Trägerfrequenz der gebündelten modulierten elektromagnetischen Strahlung zwischen 10 6 Hz (= 1 MHz) und 10 14 Hz (= 100 THz) liegt,

– eine Modulationsfrequenz der Trägerfrequenz zwi¬ schen 0,01 Hz und 10 11 Hz (= 100 GHz) liegt,

– die Entfernung zwischen der Richtfunkeinrichtung und dem Empfänger mehr als 10 m beträgt,

– die gebündelte modulierte elektromagnetische Strahlung auf den Organismus des Empfängers auf solche Weise einwirkt, daß mit erheblicher Wahr¬ scheinlichkeit eine beabsichtigte Änderung der Ge¬ danken oder Handlungen des Empfängers erzeugt wird,

– die Änderung der Gedanken oder Handlungen des Empfängers mit wissenschaftlichen Methoden nach¬ weisbar ist,

– die Sendung der gebündelten modulierten elektro¬ magnetischen Strahlung vom Empfänger selbst nicht bewußt wahrgenommen wird,

– der Informationsgehalt der Sendung der gebündel¬ ten modulierten elektromagnetischen Strahlung mehr als 100 bit umfaßt,

– der Empfänger zum Empfang von mittels der ge¬ bündelten modulierten elektromagnetischen Strah¬ lung gesendeten Information keine elektronischen Hilfsmittel benötigt, die eine Umwandlung der elek¬ tromagnetischen Strahlung in akustische oder opti¬ sche oder mechanische Signale oder Geruchssigna¬ le oder Geschmackssignale bewirken.

2. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1, da¬ durch gekennzeichnet, daß zusätzlich auch vom Empfänger bewußt wahrnehmbare Signale gesendet werden.

3. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Sendung der gebündelten modulierten elektromagnetischen Strahlung beim Empfänger mindestens einen der folgenden fünf auf der Wirkung der elektromagnetischen Strahlung beruhenden Effekte verursacht: (i) unterschwellige Signale im Bereich von 12 Hz–25 kHz, (ii) wahrnehmbare Signale im Bereich von 12 Hz – 25 kHz, (iii) unterschwellige Signale mit Frequenzen unterhalb 12 Hz, (iv) unterschwellige Signale mit Frequenzen oberhalb 25 kHz, (v) wahrnehmbare Signale mit Frequenzen außerhalb des Bereichs 12 Hz – 25 kHz.

4. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Laute einer Sprache in eine Sequenz von Impulsen umgewandelt und diese Sequenz der elektromagnetischen Strahlung aufmoduliert wird.

5. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1, da–

durch gekennzeichnet, daß sie eine Kamera oder andere Detektionseinrichtung involviert, die bei der Trägerfrequenz der gebündelten modulierten elektromagnetischen Strahlung zur Gedankenübertragung sensitiv ist.

6. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß sie einen Computer involviert, der zu sendende Stimuli für eine beabsichtigte Gedankenübertragung berechnet.

7. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die gebündelte modulierte elektromagnetische Strahlung zu mehr als 50% aus einer Quelle mit induzierter Emission von Strahlung stammt.

8. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die gebündelte modulierte elektromagnetische Strahlung zu mehr als 50% aus einem Maser, Laser, Phased Array, Diodenbündel, Magnetron oder Klystron stammt.

9. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die gebündelte modulierte elektromagnetische Strahlung zu mehr als 50% in weniger als 1 Grad * 1 Grad Raumwinkel abgestrahlt wird.

10. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Entfernung zwischen der Richtfunkeinrichtung und dem Empfänger mehr als 1 km beträgt.

11. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die gebündelte modulierte elektromagnetische Strahlung auf den Organismus des Empfängers auf solche Weise einwirkt, daß mit mehr als 5% Wahrscheinlichkeit eine beabsichtigte Änderung der Gedanken oder Handlungen des Empfängers erzeugt wird.

12. Richtfunkeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die gebündelte modulierte elektromagnetische Strahlung auf den Organismus des Empfängers auf solche Weise einwirkt, daß mit mehr als 95% Wahrscheinlichkeit eine beabsichtigte Änderung der Gedanken oder Handlungen des Empfängers erzeugt wird.

13. Richtfunkverfahren, dadurch gekennzeichnet, daß

– gebündelte modulierte elektromagnetische Strahlung erzeugt und zu einem menschlichen Empfänger gesendet wird,

– die Trägerfrequenz der gebündelten modulierten elektromagnetischen Strahlung zwischen 10 6 Hz (= 1 MHz) und 10 14 Hz (= 100 THz) liegt,

– eine Modulationsfrequenz der Trägerfrequenz zwischen 0,01 Hz und 10 11 Hz (= 100 GHz) liegt,

– die Entfernung zwischen der Richtfunkeinrichtung und dem Empfänger mehr als 10 m beträgt,

– die gebündelte modulierte elektromagnetische Strahlung auf den Organismus des Empfängers auf solche Weise einwirkt, daß mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eine beabsichtigte Änderung der Gedanken oder Handlungen des Empfängers erzeugt wird,

– die Änderung der Gedanken oder Handlungen des Empfängers mit wissenschaftlichen Methoden nachweisbar ist,

-die Sendung der gebündelten modulierten elektro¬
magnetischen Strahlung vom Empfänger selbst nicht
bewußt wahrgenommen wird,

- der Informationsgehalt der Sendung der gebündel¬
ten modulierten elektromagnetischen Strahlung mehr
als 100 bit umfaßt,

- der Empfänger zum Empfang von mittels der ge¬
bündelten modulierten elektromagnetischen Strah¬
lung gesendeten Information keine elektronischen
Hilfsmittel benötigt, die eine Umwandlung der elek¬
tromagnetischen Strahlung in akustische oder opti¬
sche oder mechanische Signale oder Geruchssigna¬
le oder Geschmackssignale bewirken.

14. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13 da¬
durch gekennzeichnet, daß zusätzlich auch vom
Empfänger bewußt wahrnehmbare Signale gesendet
werden.

15. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13 oder
14 dadurch gekennzeichnet, daß die Sendung der
gebündelten modulierten elektromagnetischen
Strahlung beim Empfänger mindestens einen der fol¬
genden fünf auf der Wirkung der elektromagneti¬
schen Strahlung beruhenden Effekte verursacht: (i)
unterschwellige Signale im Bereich von 12 Hz - 25
kHz, (ii) wahrnehmbare Signale im Bereich von 12 Hz

- 25 kHz, (iii) unterschwellige Signale mit Frequen¬
zen unterhalb 12 Hz, (iv) unterschwellige Signale mit
Frequenzen oberhalb 25 kHz, (v) wahrnehmbare Si¬
gnale mit Frequenzen außerhalb des Bereichs 12 Hz
-25 kHz.

16. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß Laute einer Sprache in
eine Sequenz von Impulsen umgewandelt und diese
Sequenz der elektromagnetischen Strahlung aufmo¬
duliert wird.

17. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß sie eine Kamera oder an¬
dere Detektionseinrichtung involviert, die bei der Trä¬
gerfrequenz der gebündelten modulierten elektroma¬
gnetischen Strahlung zur Gedankenübertragung
sensitiv ist.

18. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß sie einen Computer in¬
volviert, der zu sendende Stimuli für eine beabsichtig-

te Gedankenübertragung berechnet.

19. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß die gebündelte modulier¬
te elektromagnetische Strahlung zu mehr als 50%
aus einer Quelle mit induzierter Emission von Strah¬
lung stammt.

20. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß die gebündelte modulier¬
te elektromagnetische Strahlung zu mehr als 50%
aus einem Maser, Laser, Phased Array, Diodenbün¬
del, Magnetron oder Klystron stammt.

21. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß die gebündelte modulier¬
te elektromagnetische Strahlung zu mehr als 50% in
weniger als 1 Grad x 1 Grad Raumwinkel abgestrahlt
wird.

22. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß die Entfernung zwischen
der Richtfunkeinrichtung und dem Empfänger mehr
als 1 km beträgt.

23. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß die gebündelte modulier¬
te elektromagnetische Strahlung auf den Organis¬
mus des Empfängers auf solche Weise einwirkt, daß
mit mehr als 5% Wahrscheinlichkeit eine beabsichtig¬
te Änderung der Gedanken oder Handlungen des
Empfängers erzeugt wird.

24. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß die gebündelte modulier¬
te elektromagnetische Strahlung auf den Organis¬
mus des Empfängers auf solche Weise einwirkt, daß
mit mehr als 95% Wahrscheinlichkeit eine beabsich¬
tigte Änderung der Gedanken oder Handlungen des
Empfängers erzeugt wird.

25. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß eine auf der Wirkung von
modulierter Mikrowellenenergie basierende Gefühls¬
beeinflussung involviert ist.

26. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß Gedankenübertragung
an eine Zielperson durch Gegenstände aus Beton,
Stein, Plastik oder Holz hindurch erfolgt.

27. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß Gedankenübertragung
an eine Zielperson über mehr als 10 km Entfernung
erfolgt.

28. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß der Empfänger eine Ein¬
richtung zur Verstärkung des Gedankensignals be¬
nutzt, z.B. eine Antenne oder einen Mikrowellenver¬

stärker.

29. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß der Empfänger vom Sen¬
der mittels einer Kamera beobachtet wird und die
Trägerfrequenz der gebündelte modulierte elektro¬
magnetische Strahlung zur Gedankenübertragung
eine Frequenz ist, bei der die Kamera zur Beobach¬
tung des Empfängers sensitiv ist.

30. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß die zur beabsichtigten
Gedankenübertragung notwendigen Signale compu¬
terbasiert unter Ausnutzung eines Satzes von Korre¬
lationen zwischen Stimuli und Reaktionen vorherge¬
sagt werden.

31. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß die Gedankenübertra¬
gung direkt von Sender zu Empfänger oder über eine
Bündlungseinrichtung oder Verstärkereinrichtung
oder Relaisstation erfolgt.

32. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekennzeichnet, daß der Trägerfrequenz eine
Zwischenfrequenz aufmoduliert ist, der das Nutzsig¬
nal aufmoduliert ist.

33. Richtfunkverfahren nach Anspruch 13, da¬
durch gekeennzeichnet, daß Worte in Impulsfolgen,
deren Einhüllende dem Intensitätsverlauf der Worte
entspricht, umgeformt und computergespeichert wer¬
den und vom Computer abgerufene Impulsfolgen
dem elektromagnetischen Strahl aufmoduliert und
mit so geringen Intensitäten gesendet werden, daß
der Empfänger die Übertragung nicht bewußt wahr¬
nimmt.

Es folgen 12 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

Abb. 1

Abb. 2

DE 102 53 433 AI 2004.05.27

Abb. 4

(20)

AI 2004.05.27

Abb. 6

(30)

DE 102 53 433 AI 2004.05.27

Abb. 8

18/22

DE 102 53 433 AI 2004.05.27

Abb. 9

19/22

DE 102 5

21/22

DE 102 53 433 AI 2004.05.27

Abb. 12

(3)

22/22